

**Predigtbotschaft: Was soll die Gemeinde wissen / was sollen sie tun?**

- Die Zuhörer sind eingeladen, in der Kraft der verwandelnden Liebe Gottes im Kleinen die Welt zu einem Ort des Miteinander zu verwandeln, indem man der goldenen Regel folgt.

Anmerkungen / Besonderheiten:

# I. Eine überfordernde Rede Jesu

- ✚ „ihr, die ihr mir zuhört“ – sagt Jesus, und ich hoffe, dass auch ihr, liebe Mitchristen und Mitchristinnen hier und über Radio mir jetzt zuhört. Obwohl ich zugeben muss, dass Jesus heute hier zuzuhören schwierig war. Ich soll denen, die mir geschadet haben was Gutes tun, die andere Wange hinhalten, nicht richten und urteilen – das überfordert mich, muss ich zugeben, das schaffe ich oft nicht. Und wenn wir mit den Opfern von Missbrauch mitfühlen, hört sich das wahrscheinlich wieder wie ein Täterschutz an.
- ✚ Und doch eröffnet Jesus hier mitten in dieser Welt, wo Menschen einander so viel Böses antun, einen Weg zu einem neuen Mensch Sein, wie Paulus sagt, zu einem Miteinander statt Gegeneinander. Ich verstehe es so, dass Jesus

## Predigt 7. SO / JK SR RADIOMESSE WG

davon redet, wie er selbst mit seinen Mitmenschen umgegangen ist: Er hat z.B. die Ehebrecherin nicht verurteilt, auch wenn er nicht gut geheißsen hat, was sie getan hatte. Er hat auch jene, mit denen auf Grund ihres Lebenswandels viele nichts zu tun haben wollten, spüren lassen, dass **Er** sie nicht richtet. Auch wenn Jesus Ablehnung und Gegnerschaft erfuhr, und ganz schön streiten konnte, etwa mit den Pharisäern, immer blieb seine Grundhaltung den anderen gegenüber liebevoll, wohlwollend.

## II. Die Einladung des barmherzigen Vaters

- ✚ Kraft und Inspiration dafür hat Jesus dafür im Gespräch, in der Verbindung mit seinem Gott, den er „Vater“ nannte gefunden. Und das ist nicht nur ein Titel, sondern eine Einladung: Gott nicht als Richter, Polizist oder Oberlehrer zu

## Predigt 7. SO / JK SR RADIOMESSE WG

sehen, sondern in familiären Kategorien! Falls Sie Kinder, oder Enkelkinder haben, dann werden Sie auch traurig sein, wenn sie sich untereinander nicht vertragen und auch sagen, was nicht passt – aber dennoch werden Sie ihnen wahrscheinlich gleichzeitig zeigen, dass sie Sie lieben.

✚ Jesus hat in seinen Reden und in seinen Taten, in den Begegnungen immer wieder deutlich gemacht: Alle Menschen sind Gottes geliebte Kinder, er möchte, dass wir uns untereinander vertragen, damit wir gut leben können; und obwohl er mit vielem, was seine Kinder tun, nicht einverstanden ist, Sein Urteil lautet trotzdem: Du bist es wert geliebt zu werden, mag Dein Leben noch so umwegig sein und Deine Taten schädlich für Dich und andere.

✚ So finde auch ich neu Kraft für diesen Weg des Evangeliums, wenn ich die Einladung Jesu annehme, mich auf den barmherzigen Vater einzulassen. Das passiert immer dann, wenn ich im Gebet Gott mein ganzes Leben hinhalte, nicht

## Predigt 7. SO / JK SR RADIOMESSE WG

nur was gut war und wo ich erfolgreich war, sondern auch wo ich sagen muss, das hat mich verwundet, das macht mich wütend, da habe ich es nicht geschafft. Ich spüre dann oft die geistliche Umarmung des himmlischen Vaters, er lässt mich spüren, dass ich in seinen Augen wert bin, geliebt zu werden. Dies spüre ich vor allem auch, wenn wir in unserer Gebetsgruppe einander die Hände auflegen und füreinander beten.

- ✚ Im Laufe der Zeit wird diese himmlische Liebe auch Ihr Leben verändern und heilen – befreit von der Ungewissheit, ob man geliebt wird, frei von der Last des Urteilens und des Böses Sein Müssens... Was nicht heißt, dass Menschen nicht die Konsequenzen ihres Handelns, das anderen geschadet hat, tragen müssen!
- ✚ Und wir dürfen zu diesem neuen Miteinander, das Jesus uns vorlegt, auf dem Weg sein, kleine Schritte einlernen, die doch viel verändern können! Zwei Erfahrungen möchte ich dazu euch noch anbieten:

## III. Die goldene Regel

- ✚ Für mich hatte der Satz „*wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen*“ eine lebensverändernde Bedeutung: In meiner Jugend bin ich in meiner Schulklasse eher Außenseiter gewesen und andere haben mich verspotteten. Als Reaktion bin ich wohl auch meist nicht sehr freundlich gewesen, auch wütend bis handgreiflich. Bis ich über diese goldene Regel gestolpert bin: Wenn ich ein gutes Miteinander will, muss ich zuerst ihnen freundlich und zuvorkommend begegnen. So habe ich mein Verhalten geändert, habe mich nicht mehr reizen lassen, habe mehr mitgeholfen und langsam hat sich auch das Verhalten der Mitschüler mir gegenüber verändert.
- ✚ Liebe Zuhörer, die „goldene Regel“ ist ein guter Startpunkt, denn wie man in den Wald hineinruft, so kommt es auch zurück, wie ein Sprichwort sagt

## IV. Zuerst lieben

- ✚ Die Einladung des Evangeliums ist auch, aus der Grundhaltung zu handeln: „Ich will das Leben anderer bereichern“ und so „zuvorkommend“ zu lieben. Meist erwarten wir, dass der andere den ersten Schritt macht.
- ✚ *So habe ich mich unlängst mit einem Freund gestritten, ein Wort hat das andere ergeben und er musste weg. Ich habe eine Entschuldigung von ihm erwartet und so herrschte Funkstille. Auch inspiriert durch das heutige Evangelium habe ich meinen Stolz sein lassen und angerufen. Er war sehr erfreut und wir haben das Missverständnis aus der Welt geschafft. Wieviel Friede in Familien / Welt würde herrschen, wenn nicht jeder sagte: „Andere muss 1. Schritt machen“...*
- ✚ Lassen Sie sich in der kommenden Woche darauf neu ein, machen Sie die Welt ein wenig mehr zu einem Ort des Miteinanders im Geist des Evangeliums, z.B.

## Predigt 7. SO / JK SR RADIOMESSE WG

indem sie kommende Woche in einer Beziehung, die nicht in Ordnung ist, den ersten Schritt auf den anderen zumachen.

- ✚ Im Kleinen können wir als Christen so beginnen, auch auf negative Erfahrungen mit Liebe zu antworten und die Welt so mehr in einen Ort des Miteinanders zu verändern im Geist des heutigen Evangeliums.

Wir wollen unseren Glauben an den barmherzigen Gott bekennen.

ICH GLAUBE....